Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 353. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 28. Juni 1913. (Irenäus, Leo II. †) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstag.

171. Sitzung vom 27. Juni.

Am Tische des Bundesrats: Kühn.

Präsident Dr. **Kämpf** eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Kurze Anfragen.

Abg. Dr. **Gerlach** (Ctr.) weist in einer Anfrage darauf hin, daß in Coesfeld in Westfalen einige Patres der

Gesellschaft Jesu Exerzitien

abgehalten haben. Der Regierungspräsident von Münster hat nun die Coesfelder Geistlichkeit aufgefordert, „mit tunlichster Beschleunigung die verbotswidrige Betätigung der Jesuitenpatres in Coesfeld zu verhindern", da es sich um religiöse Vorträge handle, die unter den Begriff der verbotenen Ordenstätigkeit fallen. Dr. Gerlach weist in seiner Anfrage darauf hin, daß dieses Vorgehen des Regierungspräsidenten im Widerspruch mit der Erklärung des Reichskanzlers stehe, wonach keine Aenderung der bisherigen Praxis herbeigeführt werden soll.

Ministerialdirektor **Caspar** verliest eine Erklärung: Es sei schwer, eine völlig einheitliche Handhabung des Verfahrens in allen Teilen des Reiches herbeizuführen. (Lachen im Centr.) Dem Regierungspräsidenten in Münster kann der Vorwurf eines unberechtigten Widerstandes gegen Anordnungen des Bundesrates nicht gemacht werden, selbst wenn der vorliegende Fall von einer früheren Praxis abweichen sollte. (Lachen im Centr.) Inwieweit das letztere der Fall ist, unterliegt noch der Aufklärung. Der Reichskanzler ist in grundsätzlicher Uebereinstimmung mit den Verbündeten Regierungen der Ansicht, daß Verschärfungen der früheren Praxis vermieden werden müssen. (Lachen im Centr.) Die Frage wird nochmals eingehend geprüft werden, damit eine gleichmäßige, mit der früheren Praxis übereinstimmende Handhabung für Preußen gesichert wird.

Abg. **Brey** (Soz.) weist in einer Anfrage auf die

Erkrankungen im 78. Infanterieregiment

in Osnabrück hin.

Generaloberarzt **Schulz**: Im ersten Bataillon des 78. Infanterieregiments sind 293, im zweiten Bataillon 49 Mann erkrankt. Die Erkrankungen waren meist vorübergehender Natur, mit Ausnahme von zwei Fällen. Die Ursache der Erkrankungen hat sich bisher nicht feststellen lassen. Man vermutet, daß sie durch den Genuß von Fleisch hervorgerufen sind. Eine Metallvergiftung kann nach dem Verlauf der Krankheit als ausgeschlossen betrachtet werden. Das Tier, dessen Fleisch die Erkrankung hervorgerufen haben könnte, hatte ein gesundes Aussehen; eine Notschlachtung war nicht vorgenommen worden. Es liegt hier nach allen Anzeichen ein Vorgang vor, den die Wissenschaft in ihrem heutigen Stande trotz aller Vorsichtsmaßregeln nicht verhüten konnte.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. **Weill** (Soz.) erwidert

Direktor im Reichskolonialamt Dr. **Gleim**, daß von einem

Zusammenstoß deutscher Truppen in Kamerun,

wie französische Blätter meldeten, weder dem Kolonialamt noch dem Gouvernement von Kamerun, von dem sofort telegraphischer Bericht eingefordert wurde, etwas bekannt sei. Es handelt sich um eine Verwechselung mit einem früheren Gefecht, bei dem der Unteroffizier Stevertsen gefallen ist. Die Nachricht war bereits Anfang Mai hier verbreitet.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.) über die Einberufung der Kommission zur

Prüfung der Rüstungslieferungen

teilt

Geheimrat **Lehmann** mit, daß der Staatssekretär des Innern, der mit der Bildung und Leitung der Kommission beauftragt worden sei, sich mit den Parteien wegen der Auswahl der Mitglieder der Kommission in Verbindung gesetzt habe. Die Kommission wird voraussichtlich im Herbst zusammentreten.

Eine kleine Vorlage im Interesse der bei öffentlichen Pensionsanstalten

versicherten Lehrer und Erzieher,

die privaten Einzelunterricht erteilen, und die den im Versicherungsgesetz berücksichtigten Lehrern und Erziehern an nicht öffentlichen Schulen gleichgestellt werden sollen, wird in allen drei Lesungen angenommen.

Die zweite Lesung der Deckungsvorlagen.

Aus der zweiten Lesung der Wehrvorlage und Deckungsvorlagen sind noch unerledigt das Finanzgesetz und der daraus folgende Ergänzungsetat für 1913. Von einer Reihe vorliegender Anträge ist der wesentlichste und grundlegende ein Antrag der Konservativen, die von der Kommission gestrichenen ersten beiden Paragraphen des Finanzgesetzes wiederherzustellen. Diese beiden Paragraphen des Regierungsentwurfes sollten die Besitzsteuer durch eine

Erhöhung der Matrikularbeiträge

aufbringen, und zwar sollten die Bundesstaaten den auf sie entfallenden Anteil durch eine gesetzliche allgemeine Besteuerung des Vermögens, Einkommens oder der Erbschaften, allein oder nebeneinander, bei sich einführen, oder wenn sie derartige Steuern schon haben, sie erhöhen. Um den Antrag Westarp, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, dreht sich in erster Linie die Debatte, und es wird auf Antrag des Abg. Grafen Westarp im Laufe der Generalaussprache die namentliche Abstimmung über den Antrag beschlossen.

Abg. **Bassermann** (ntl.): Der von der Regierung eingeschlagene Weg der veredelten Matrikularbeiträgen war nicht gangbar. Das war ein zu großer Eingriff in die finanzielle Selbständigkeit der Einzelstaaten. Wir können daher für die konservativen Anträge nicht stimmen. Man hat uns gefragt, warum wir nicht die Erbanfallsteuer wieder eingebracht haben. Es war aber vaterländische Pflicht, bei der großen nationalen Aufgabe der Heeresverstärkung zu versuchen, den großen Parteistreit auszuschalten. Der zweite Gesichtspunkt war finanzieller Natur. So sind wir zur Reichsvermögensteuer gekommen. Und dabei konnten aber die Widerstände der Regierung nicht überwunden werden. So kamen wir denn zum **Reichsvermögenszuwachssteuergesetz**. Einige meiner Parteifreunde haben Bedenken gehabt; wenn sie doch zustimmen, so tun sie es, weil diese Steuer ein Teil des Kompromisses der ganzen Deckung ist. Ueber die Proteste, mit denen hoch angesehene Korporationen der Industrie, des Handels und des Gewerbes an uns herangetreten sind, konnten wir natürlich nicht hinweggehen. Wir mußten sie sorgfältig prüfen und erwägen, ob die Nachteile oder Vorteile dieser Besteuerung überwiegen. Wir mußten uns sagen, daß das Eindringen der Steuerbehörden in die privaten Vermögensverhältnisse bei der Zuwachssteuer intensiver sein wird als sonst. Es ist auch zu befürchten, daß die Kapitalbildung in gewissem Umfange gehindert wird. Darum haben wir eine Resolution eingebracht, die eine Uebersicht verlangt darüber, wie sich die Lasten dieser Gesetzgebung auf die Hauptgruppen der Steuerzahler verteilen. (Der Reichskanzler erscheint im Saal.) Wir haben aus folgenden Gründen dem Besitzsteuerkompromiß unsere Zustimmung gegeben: Erstens ist es ein Reichsgesetz, also wird eine Deckung in reichseigenen Einnahmen gefunden. Zweitens verwirklicht sich unsere Forderung einer allgemeinen Besitzsteuer, wenn auch nur der Zuwachs herangezogen wird. Schließlich, und das war wesentlich, wird die

Besteuerung der Deszendenten

in diesem Gesetz verwirklicht. Natürlich konnte eine Einigung in dieser Frage nur erzielt werden, wenn auf beiden Seiten Konzessionen gemacht wurden. Zu manchen Nachteilen kommen aber auch Vorteile, die seit Jahren gewünscht wurden; einmal die Aufhebung des Scheckstempels und dann die Beseitigung der bestehenden Wertzuwachssteuer, die den Grundstücksverkehr nahezu lahmgelegt hat. Bei dieser nationalen Frage müssen wir den verbitternden Parteistreit vermeiden und dem In- und Auslande gegenüber einen entschiedenen Mehrheitswillen unseres Volkes zeigen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.): Die Vorlage bringt neue Gefahren. Wir werden aus richtig verstandenem Patriotismus dagegen stimmen. Wenn wir sie nicht hindern können, so wollen wir sie wenigstens so gestalten, daß sie nicht die Schwachen belastet. Die veredelten Matrikularbeiträge lehnen wir ab, um die Bahn für eine direkte Besteuerung des Besitzes zu öffnen. Die Kommissionsfassung entspricht unseren Wünschen nicht in vollem Umfange. Wenn sie besser ist als die Regierungsvorlage, so ist das dem Einfluß der 110 Sozialdemokraten zu verdanken. Wenn wir keine reine Vermögenssteuer für das Reich erhalten, so ist das die Schuld der Nationalliberalen. Die Zuwachssteuer befriedigt uns nicht. Was unsozial daran ist, fällt uns nicht zur Last; was daran grundsätzlich gut ist, ist unser Verdienst. Die Rechte muß sich damit abfinden, daß diesmal die Besitzlosen nicht allein herangezogen werden, wie das seit Jahren der Fall war. Es ist der Anfang einer direkten Vermögensbesteuerung des Reiches.

Abg. Graf **v. Schwerin-Löwitz** (kons.): Wir bedauern lebhaft, daß die Regierung ihre eigene Vorlage nicht mit dem notwendigen Nachdruck verteidigt hat. Die Erbschaftssteuer gehört nicht zu den Steuern des Reiches. Die Grenzen zwischen den Steuern des Reiches und der Einzelstaaten müssen schärfer gezogen werden. Ich habe vorgeschlagen, die Stempelabgaben der Einzelstaaten ganz oder teilweise dem Reiche zu überweisen. Damit wären dem Reiche sehr erhebliche Einnahmen geschaffen worden. Das wäre ein Weg ohne eine große Belastung des Verkehrs. Jedenfalls ist es die Pflicht der Regierung, bei der Heranziehung des Besitzes die

Finanzhoheit der Bundesstaaten

bei ihren Vorschlägen voranzustellen. Noch bei der Finanzreform von 1909 waren die Regierungen sich einig, daß von den geforderten 500 Millionen höchstens ein Fünftel aus direkten und vier Fünftel aus Verbrauchssteuern gedeckt werden mußten. Auch 1912 bei der Lex Bassermann-Erzberger war man derselben Meinung. Die Beredelung der Matrikularbeiträge war für uns durchaus nicht unbedenklich, aber vom verfassungsrechtlichen Standpunkt aus noch einigermaßen erträglich, weil sie den Einzelstaaten gewisse Freiheiten ließ. Die neue Besitzsteuer greift aber in die Gesetzgebung der Bundesstaaten ein, entgegen den klaren Bestimmungen der Reichsverfassung und entgegen der Auffassung ihres Schöpfers. Wir sind bereit, für die Landesverteidigung alles zu bewilligen und auch den ganzen Bedarf auf den Besitz zu übernehmen, aber wenn wir außerdem noch die Grundlagen unserer Reichsverfassung antasten sollen, so geht das über das Maß des Zulässigen hinaus. (Beifall rechts.) Und erst recht über das Maß, das den Verbündeten Regierungen zusteht. Der wahre Charakter des Gesetzes zeigt sich in der freundlichen Haltung der Sozialdemokratie. (Beifall rechts.) Es ist einfach eine Kombination von Erbschaftssteuer auf das Kindeserbe, Reichsvermögens- und Reichseinkommenssteuer. (Sehr richtig! rechts.) Das Gesetz erfaßt nicht den Teil des Einkommens, der mühelos gewonnen wird, sondern im Gegenteil denjenigen Teil, der durch Einschränkungen und Ersparnisse geschaffen wird. In meiner langjährigen, mehr als zwanzigjährigen parlamentarischen Praxis hat noch niemals die Regierung eine Vorlage mit so wenig Nachdruck und Entschiedenheit vertreten. (Sehr richtig! rechts.) Gerade, als ob sie ihre eigenen Vorschläge nicht recht ernst genommen hätte. Warum kämpft der Reichskanzler nicht für die Vorlage, wie er versprochen hat? (Beifall rechts, Lachen links.) Die Vorlage der Verbündeten Regierungen stellt heute noch den einzig gangbaren Weg dar. Lehnen Sie sie ab zu gunsten des neuen Vorschlages, so sind wir einfach am Ende der

finanziellen Selbständigkeit

der Bundesstaaten. Wir sind dann bei der Kommunalisierung der deutschen Bundesstaaten, bei ihrer Mediatisierung angelangt. Weil wir diese verhängnisvolle Entwicklung klar vor Augen sehen, sind wir fest entschlossen, auch fernerhin unerschüttert an den Bismarckschen Finanz- und Verfassungsgrundsätzen festzuhalten. In jedem Falle aber lehnen wir hier vor dem Lande noch einmal jede Verantwortung für die verhängnisvollen Folgen ab, welche dieses Rütteln an den verfassungsrechtlichen Grundlagen des Reiches und unserer Bundesstaaten mit Naturnotwendigkeit herbeiführen muß und wird. (Beifall rechts.)

Schatzsekretär **Kühn**: Die Verbündeten Regierungen trugen und tragen schwere Bedenken, das als subsidiär gedachte Gesetz einer Vermögenszuwachssteuer als Reichsgesetz einzuführen. Es ist weder ein reines Vermögens- noch ein reines Einkommensteuergesetz. Es ist daher geeignet, unter gewissen Umständen in die selbständigen Finanzen der Bundesstaaten einzugreifen. Wenn sich die Verbündeten Regierungen trotzdem entschließen sollten, auf den Weg zu treten, so würden sie das tun, weil **sie das große Werk**, das jetzt seiner Vollendung entgegengeht, **tunlichst oder soweit wie möglich mit allseitiger Zustimmung zustande bringen möchten.** Sie würden das auch tun in voller Anerkennung der Stellung, die dem Reichstage als anderen Faktor der Gesetzgebung zukommt. (Beifall links und im C.) Sie würden es allerdings auch in der Voraussetzung tun, daß sie in die Steuergebiete, die den Einzelstaaten verblieben, nicht weiter eindringen. Wenn der Reichstag dem Kommissionsvorschlage zustimmt, und wenn wir auf dieser Grundlage zu einer

befriedigenden Lösung

der ganzen großen Aufgabe gelangen würden, dann würde die Regierung ihre Bedenken auf der einen Seite und die Gründe auf der anderen Seite reiflich erwägen. Die Zuwachssteuer ist nicht das Werk der Sozialdemokraten, sie ist vom Bundesrat vorgelegt worden, der damit allerdings soziale, aber nicht sozialistische Tendenzen verfolgte. (Heiterkeit.) Der Vorredner hat sich mit ungewohnter Schärfe gegen die Vertreter der Verbündeten Regierungen und das Kompromiß gewandt. Nach meiner langen, mehr als zwanzigjährigen Erfahrung kann ich hier feststellen, daß noch niemals an einem so großen Steuergesetz so einmütig und so bereitwillig von allen Seiten gearbeitet worden ist, wie an den vorliegenden Gesetzen. Das ist ein Moment, mit dem die Vertreter der Verbündeten Regierungen auch zu rechnen haben. (Beifall im Centr. und links.)

Abg. **v. Payer** (Vp.): Besonders freudigen Herzens geben wir unsere Zustimmung nicht. Wir tun es aber, weil wir eine Pflicht dem Vaterlande und dem Volke gegenüber zu erfüllen haben. Darüber hinaus aber gehen wir nicht. Die Erbanfallsteuer von 1909 konnten wir nicht wieder einbringen, weil aus ihr allein die notwendigen Summen nicht herauszuholen waren. Die Vermögenszuwachssteuer bringt uns aber zum Teil die Erbschaftssteuer. Besonders wichtig war bei dem Kompromiß für uns, daß einzelne ganz besonders schlecht ausgefallene und schädliche Steuern beseitigt werden. Auf eine allgemeine Reichsvermögenssteuer haben wir nicht verzichtet, aber wir mußten dem Widerstande der Regierung Rechnung tragen; allerdings nicht in dem Sinne, daß wir dem Bundesrat predigen, nur ja auf dem Gebiete der Steuerpolitik keine Wendung eintreten zu lassen. Die Konservativen sollten am besten wissen, wie weit man kommt, wenn man das Falsche und Unhaltbare aufrechterhalten will. (Sehr richtig! links.) Der Widerstand der Konservativen zeigt uns, daß wir auf dem rechten Wege sind. Die Nationalliberalen und die Sozialdemokraten sind für die Steuer eingetreten. Auch an der Zustimmung der Regierung ist nicht zu zweifeln. Es ist aber unrichtig, daß wir nur unter dem schweren Druck der 110 Sozialdemokraten das Gesetz sozial gestaltet haben, denn wir hatten ganz allein das Bestreben, diese Vorlage sozial und gerecht zu gestalten. Diese Vermögenszuwachssteuer ist keine Ungerechtigkeit und Unvollständigkeit, sondern nur eine Ergänzung der bereits vorhandenen Richtung. Die falsche Beurteilung unserer Beschlüsse erklärt sich auch aus der ungenügenden Vorbereitung der öffentlichen Meinung. Die Regierung hat da manche Schuld, aber ich will sie jetzt nicht angreifen, da wir das angenehme Schauspiel sehen, wie sie mit den Konservativen in heftigen Streit geraten ist. Man kündigt schon eine neue Marinevorlage und später wieder eine neue Militärvorlage an. So kann das nicht weitergehen. Wir sind an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit angelangt. Das Schicksal der Vorlage ist entschieden. Alle Parteien stimmen zu, nur die Herren von der äußersten Rechten stehen abseits. Das ist ein

Wendepunkt in der Steuerpolitik.

Die Ausschließung der Rechten ist also möglich. Die jetzigen Beschlüsse verdanken wir nicht nur der Einsicht der Regierung, sondern unserer eigenen Tätigkeit. Also können wir uns auf unsere eigene Kraft verlassen. (Beifall links.)

Abg. **Schultz-Bromberg** (Rp.): Die begeisterte Zustimmung der Sozialdemokratie ist uns bedenklich. Die Sozialdemokratie ist Siegerin auf der ganzen Linie. (Lachen links.) Das Resultat der Kommissionsbeschlüsse wird sicher sein, daß wir in den nächsten Jahren mit einem Defizit von dreieinhalb Millionen abschließen. Wenn die Presse der Linken den Stimmen gegen diese Steuer Raum geben würde, wie 1909, so würden wir einen nie dagewesenen Sturm erleben. (Lachen links.) Nicht einmal der so gewichtige Hansabund kommt zum Wort. Das ist eine Steuer auf das Sparen. Wo sind diesmal die Finanzminister der Einzelstaaten geblieben? Die Erhebung dieser Steuer muß schließlich in die Hände von Reichsbeamten gelegt werden.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.): Das Anwachsen unserer Partei hat zweifellos auf den Grundgedanken des Gesetzes eingewirkt. Der Schatzsekretär behauptete, das Gesetz sei nicht sozialistisch, sondern sozial. So sagten früher die englischen Minister auch. Jetzt sagen sie: Wir alle sind ja sozialistisch! Vielleicht kommen unsere Minister auch einmal so weit. (Heiterkeit.) Der Grundgedanke ist ein ganz richtiger sozialdemokratischer Gedanke; das steht in unserem Programm.

Schatzsekretär **Kühn**: Wären die Gefahren des Gesetzes so groß, so würden die Verbündeten Regierungen im eigenen Interesse ihm niemals zustimmen. Der Vorwurf, daß die Regierung das Gesetz zu wenig vertreten habe, ist nicht berechtigt, wie sich der Abg. Schultz in der Kommission, der er nicht angehört (Heiterkeit), hätte überzeugen können. Der Gesetzentwurf ist wohl durchführbar. Nur alle drei Jahre werden die Vermögen festgestellt, und die Differenz wird den Zuwachs erweisen. Wenn Herr Schultz einen anderen Weg weiß, so möge er ihn uns angeben. Wir werden ihm dankbar sein.

Damit schließt die Aussprache. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Grafen Westarp (kons.) auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit 272 gegen 91 Stimmen abgelehnt. Es folgt die Frage der

Richtermäßigung der Zuckersteuer.

Abg. **Kloß** (ntl.) protestiert für seine Person dagegen, daß die Ermäßigung der Zuckersteuer weiter hinausgeschoben werden soll.

Abg. **Wurm** (Soz.): Die Zuckersteuer muß überhaupt aufgehoben werden.

Abg. Graf **Carmer-Zieserwitz** (kons.): Wir beantragen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, das heißt die Aufrechterhaltung der Zuckersteuer in der bisherigen Höhe bis zum 1. April 1918.

Abg. **v. Meding** (Welfe): Die Sozialdemokraten hätten ihre Macht einsetzen müssen, diese Konsumsteuer zu beseitigen.

Die Anträge auf Aufrechterhaltung der Zuckersteuer werden abgelehnt; die Zuckersteuer wird nach dem Kommissionsantrag beibehalten. **Die Aufhebung des Scheckstempels wird beschlossen.**

Auch der

Erhöhung des Kriegsschatzes

wird nach kurzen Ausführungen der Abgg. Ausf. Arendt (Rp.) und Molkenbuhr (Soz.) zugestimmt.

Das Reichs-Vermögenszuwachssteuergesetz.

Abg. **Arnstadt** (kons.) beantragt, das

Kindeserbe freizulassen.

Die Vorlage enthält selbst gegenüber der Erbschaftssteuer von 1909 Verschlechterungen. Es kann eintreten, daß der Vater von dem Vermögen den Wehrbeitrag geleistet hat, und daß dann die Kinder die Vermögenszuwachssteuer bezahlen müssen. Das Kindeserbe ist ja gar kein Vermögenszuwachs.

Abg. Dr. **David** (Soz.): Um die Erbschaftssteuer von 1909 ließen Sie den Fürsten Bülow über die Klinge springen. Jetzt finden Sie auf einmal die Vorzüge des Gesetzes heraus. Das ist die verspätete Reue der Konservativen. Die Besteuerung des Kindeserbes muß noch ausgebaut werden.

Abg. **Fischbeck** (Vp.): Wenn die Not am größten, dann schicken die Konservativen einen Bauern vor. So hat Herr Arnstadt das Klagelied des Bauern gesungen, obwohl gerade auf den kleinen ländlichen Besitz die größte Rücksicht genommen ist. Auch wir haben Opfer gebracht, aber auch die Landwirtschaft muß doch wenigstens beim Erbanfall zu den allgemeinen Lasten beitragen. Es sieht fast so aus, als wäre der Rechten der Zusammenbruch dieser ganzen Wehrgesetzgebung am liebsten. Das Volk mag entscheiden, wo mehr Patriotismus ist, auf der Rechten oder auf der Linken. (Beifall links, Unruhe rechts.)

Der konservative Antrag auf Ausschaltung des Kindeserbes aus dem Gesetz wird mit 207 Stimmen gegen 150 Stimmen der Rechten und eines Teils des Centrums bei zehn Enthaltungen abgelehnt.

Die Reichs-Wertzuwachssteuer.

Die Kommission beantragt Aufhebung des dem Reich und den Bundesstaaten zustehenden Anteils der Reichs-Wertzuwachssteuer. Den Gemeinden ist gestattet, ihren Anteil solange weiter zu erheben, als nicht der zuständige Bundesstaat Einspruch erhebt.

Ein Kompromißantrag setzt fest, daß in entschädigungsberechtigten Gemeinden der Reichsanteil bis zum 1. April 1915 zugunsten der Gemeinden weiter erhoben wird.

Schatzsekretär **Kühn** erhebt Bedenken gegen den Antrag. Eine Fülle von Uebergangsbestimmungen würden notwendig sein.

Abg. **Haase** (Soz.) lehnt den Antrag ab.

Abg. **Jaeger** (Ctr.) beantragt, daß, wenn das der Besteuerung unterliegende Vermögen in Nutznießung steht, der Eigentümer die Steuer zu tragen hat.

Abg. Dr. **Blunck** (Vp.) will den Gemeinden das Recht geben, mit Zustimmung der Landeszentralbehörden ihre früheren Wertzuwachssteuern wieder in Kraft zu setzen.

Abg. **Schiffer** (ntl.): Wir wollen keineswegs das Gesetz ganz beseitigen. Wir wollen aber den Gemeinden die Möglichkeit geben, es den Verhältnissen entsprechend umzugestalten.

Abg. **Vogt-Hall** (kons.) stimmt zu.

Abg. **Haase** (Soz.): Der Kompromißantrag ist nur eine Begünstigung der Spekulanten. Das ist eine Novelle Haberland.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vgg.): Von der Aufhebung der Grundwertzuwachssteuer haben nur die Spekulanten Vorteil. Die Aufhebung des Gesetzes ist ein Millionengeschenk an die Terrainspekulanten. Wir sind gegen alle Anträge auf Aufhebung.

Ein Regierungskommissar erklärt, daß der Antrag Blunck ein schwerer Eingriff in die ureigenste Steuerkompetenz der Einzelstaaten darstelle.

Der Kompromißantrag wird dann mit dem Antrage Blunck angenommen. Ebenfalls angenommen wird ein Centrumsantrag, wonach die Besitzsteuer dem Eigentümer zur Last fällt, wenn das der Besteuerung unterliegende Vermögen in Nutznießung steht.

Die Bestimmung, wonach neben dem Ertrage auch die Verwertbarkeit eines Jagd- oder Fischereirechts zu berücksichtigen ist, wird gestrichen, da die Bänke der Linken fast leer waren.

Ein Antrag Haase, die

Bundesfürsten als steuerpflichtig

ausdrücklich im Gesetz aufzunehmen, wird nach kurzen Ausführungen der Abgg. **Haase** (Soz.), **Graf Westarp** (kons.) und **Fischbeck** (Vp.) angenommen.

Ebenfalls angenommen wird ein Antrag der elsaß-lothringischen Abgeordneten, der dem Reichslande, wo schon eine Erbschaftssteuer erhoben wird, das Recht gibt, unter gewissen Bedingungen als Ersatz eine Besitzsteuer zu erheben. Dazu erklärt der elsaß-lothringische Bevollmächtigte Dr. **Nobis**, daß die reichsländische Regierung die bereits einmal vorgelegte Einkommensteuer dem neuen Landtage wieder unterbreiten wird.

Damit ist die zweite Lesung der Deckungsvorlagen erledigt.

Die Anträge der Wohnungskommission werden angenommen. Einige Petitionen werden erledigt.

Das Haus vertagt sich.

Sonnabend 10 Uhr: Petitionen, Antrag auf Vertagung des Reichstages, Vereinheitlichung des Wechselrechts, dritte Lesung der Wehr- und Deckungsvorlagen.

Schluß 7 Uhr.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 28. Juni.

✝ **In Selikum** findet die hl. Messe am Sonntag um ½9 Uhr statt.

▲ **Das Städtische Waisenamt in der Ausstellung Alt- und Neu-Köln.** Unser Städtisches Waisenamt besuchte gestern Nachmittag unter Führung des Herrn Beigeordneten **Klein** die Ausstellung Alt- und Neu-Köln. Die Beteiligung war eine sehr zahlreiche, da sich 80 Damen und Herren zu der Fahrt eingefunden hatten. In der Ausstellung wurden unter sachkundiger Belehrung vor allem die Abteilungen, die ein soziales Interesse boten, besichtigt, und man war von der Reichhaltigkeit und der Uebersichtlichkeit des ausgestellten Materials und dem Ergebnis des in vielfacher Beziehung anregenden Besuches der Kölner Ausstellung allgemein sehr befriedigt. Am Tage vorher hatten sich die Teilnehmer ebenfalls in stattlicher Zahl im Rathaus versammelt, um durch einen eingehenden Vortrag des Herren Beigeordneten Klein auf den Besuch der Ausstellung vorbereitet zu werden.

Das Sekretariat des Neußer Reitervereins schreibt uns: Besondere Umstände, welche bei der telefonischen Aufgabe, der bei der Wettannahmestelle des Neußer Reitervereins, Oberstraße Nr. 8 angelegten Wetten sich ergeben haben, lassen es für notwendig erscheinen, die Wettannahmestelle an den Sonntagen um 12 Uhr zu schließen. Dagegen ist an den Wochentagen die Wettannahmestelle wie bisher bis 12½ Uhr geöffnet. Wir machen die Interessenten auf vorstehende Aenderung hierdurch aufmerksam.

□ **Sanitätskolonne.** Am Sonntag, den 29. Juni, morgens 6 Uhr findet eine Uebung der Kolonne auf dem Rennplatze statt, zu der alle Mitglieder dringend eingeladen werden.

□ **Vom Zentral-Verband Deutscher Schuhmacher, Ortsgruppe Neuß**, erhalten wir folgende Zuschrift: Eine von Schuhwarenhändlern und Schuhmachermeistern gut besuchte Versammlung beschloß wie dies in anderen Städten schon geschehen ist, infolge der um 30—40 % gestiegenen Lederpreise eine Preiserhöhung von 15—20 % auf Maßarbeit und Reparaturen eintreten zu lassen, da die jetzigen Preise einen Verdienst nicht mehr zuließen.

* **Meisterprüfung.** Der Herr Bürstenmacher **Wilhelm Maus** aus Neuß hat vor der Prüfungskommssion der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf die Meisterprüfung bestanden.

○ **Prämien-Sparkasse.** Am Sonntag, den 29. Juni ist die Zahlstelle der Prämien-Sparkasse im Marienhaus geschlossen und können Einzahlungen nur bei der Zahlstelle im Rathause — Eingang Michaelstraße — erfolgen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Quittungsbücher der Prämien-Sparkasse unverzüglich der Städtischen Sparkasse im Rathaus — 1. Stockwerk — zum Beischreiben der Prämien eingereicht werden müssen. Auch diejenigen Bücher sind vorzulegen, auf welche im Laufe des Jahres keine Einlagen gemacht wurden.

⊗ **Aus Kreisen der Neußer Straßenhändler mit Speiseeis** wird uns zu dem Artikel über den Straßenhandel mit Speiseeis u. a. geschrieben: Die Angaben über die Fabrikation von Speiseeis sind im allgemeinen nicht zutreffend. Speise-Eis wird folgendermaßen hergestellt: Milch, Eidotter, Vanille und Zucker oder Früchte und Zucker werden zusammen längere Zeit gekocht und sind schon durch diesen Vorgang die schädlichen Bakterien abgestorben, resp. auf das minimalste Maß beschränkt. „Zugesetzte Eisstückchen von recht zweifelhafter Herkunft" entstehen auf ganz natürliche, einfache Art und Weise jedoch ist die Entstehung für den Laien selbstredend unverständlich. Da beim Gefrieren der Behälter beständig Luft zutritt, die gemäß der Jahreszeit, in der Eis feilgeboten wird, eine bedeutend höhere Temperatur aufweist, so bilden sich an den Innenwänden der Behälter durch die Kälte diese ominösen Eisstückchen, welche bei der Verabreichung durch Unvorsichtigkeit des Verkäufers zwischen das Speiseeis geraten. Um sich ein richtiges Bild von der Speiseeis-Fabrikation machen zu können, muß man eben Praktiker und nicht nur Theoretiker sein. Es wird jeder zugeben, daß sauber zubereitetes Speiseeis erfrischend wirkt, durch hohen Zuckergehalt nahrhaft ist und den Appetit anregt. Magen- oder Darmkrankheiten sowie Schwindsucht auf den Genuß von Speiseeis zurückzuführen, ist doch wohl zu weit gegriffen; ich will nur den Amerikaner nennen, welcher bei der Sommerhitze täglich in nicht unbedeutenden Mengen Speiseeis und auch Eiswasser genießt. Wieviel Leute essen auch bei uns in der Konditorei Eis, was sich allerdings nicht jeder erlauben kann, da die Sache zu kostspielig ist. Deshalb hat auch der Straßenhandel mit einwandfreiem Speiseeis hier wie anderwärts seine Berechtigung.

Lohnbücher für die Konfektion. Am 1. Juli tritt die Bundesratsordnung vom 14. Februar 1913 in Kraft, nach welcher § 114a der Gewerbeordnung auf die Konfektion d. h. die Anfertigung von Wäsche, Kleidern ꝛc. ausgedehnt wird, die Arbeitgeber dieser Branche haben von jetzt an Lohnbücher oder Lohnzettel für ihre Arbeiter auszufüllen, die folgenden Punkte enthalten müssen: 1. der Zeitpunkt der Uebertragung von Arbeit, Art und Umfang der Arbeit, bei Akkordarbeit die Stückzahl, 2. die Lohnsätze, 3. die Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den Arbeiten, 4. der Zeitpunkt der Ablieferung sowie Art und Umfang der abgelieferten Arbeit, 5. der Lohnbetrag unter Angabe der etwa vorgenommenen Abzüge, 6. der Tag der Lohnzahlung. Die Außerachtlassung dieser Vorschrift wird mit Geldstrafe bis zu 20 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen für jeden Fall der Verletzung des Gesetzes bestraft.

Wichtig für Unternehmer, die Hausarbeiter beschäftigen. Zum 1. Juli haben Unternehmer oder Zwischenmeister, die Heimarbeiter beschäftigen bei der zuständigen Ortspolizeibehörde Listen der von ihnen beschäftigten Hausarbeiter- und Arbeiterinnen einzurichten. Da im vorigen Jahr verschiedentlich Bestrafungen saumseliger Arbeitsgeber bis zum Betrage von 20 Mark verhängt worden sind, liegt es im Interesse der Verpflichteten, sorgfältig ausgefüllte Verzeichnisse rechtzeitig einzureichen. Die Listen sind die Grundlage der Tätigkeit der Gewerbeinspektion und dienen nicht steuerlichen Zwecken.

* **Sachverständige für Bienenkrankheiten.** In der Kaiserlichen Biologischen Anstalt werden von dem Vorsteher des bakteriologischen Laboratoriums Regierungsrat Dr. Maaßen, in diesem Jahre wiederum zur Ausbildung von Sachverständigen für Bienenkrankheiten zweiwöchige gebührenfreie bakteriologische Lehrgänge über die Infektionskrankheiten der Bienen abgehalten, an denen Naturwissenschaftler (Mediziner, Tierärzte, Nahrungsmittelchemiker, Lehrer usw.) teilnehmen können, die in der Bienenwirtschaft erfahren sind. Der erste Lehrgang findet vom 18. bis 30. August statt. Wenn nötig, wird noch ein zweiter vom 8. bis 20. September abgehalten. Jeder Teilnehmer hat sich ein Mikroskop selbst zu stellen. Alle anderen Apparate, Instrumente, Glasgefäße, Nährböden und Chemikalien werden von der Biologischen Anstalt unentgeltlich geliefert. Die Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an den Direktor der Kaiserlichen Biologischen Anstalt in Berlin-Dahlem, Königin-Louise-Straße 19, zu richten.

Einführung des hochw. Herrn Pfarrers Klinker.

)(**Grefrath**, 25. Juni. Nach langer Vakanz hatte die Pfarre Grefrath die Freude und das Glück, am Sonntag den 22. Juni einen neuen Seelenhirten in der Person des hochw. Herrn Pfarrers **Klinker** einführen zu können. Schon im Gedenken an den hochw. Herrn Klinker, z. Z. Pfarrer zu Weißenberg, Onkel unseres neuen Pfarrers, geht dem Namen Klinker ein guter Klang vorauf, dem die Pfarre Grefrath bei der Einführung des gen. Herrn ein herzliches Willkommen entgegenbrachte. In Begleitung des Herrn Dechanten **Offermanns**, Neuß, wurde der neue Pfarrer an der Pforte des Dorfes aufs herzlichste empfangen. Alle Kräfte hatten sich vereint, des Festes Glanz zu mehren, und so konnte der hochw. Herr durch schön geschmückte Straßen inmitten einer ansehnlichen Amtsgenossenschaft, weltlicher Freunde und Ehrengäste, zu dem ebenso herrlich geschmückten Gotteshause geführt werden, woselbst die kirchlichen Funktionen durch den Herrn Dechanten stattfanden. In einer tief zu Herzen gehenden Ermahnung bat der hochw. Herr Dechant die Pfarrkinder, durch Vertrauen und Gebet das schwierige und verantwortungsvolle Amt ihres neuen Hirten zu unterstützen. In gleicher Weise appellierte der neue Herr Pfarrer an seine Pfarrkinder und legte besonders Wert auf die Mitarbeit der Eltern bei der Erziehung der heranwachsenden Jugend.

Gegen 8 Uhr fand im Saale des Herrn Düren zu Ehren des hochw. Herrn Pfarrers eine besondere Festfeier statt, bei der alle Vereine der Pfarre ihr Können in erfreulicher Weise in den Dienst der guten Sache stellten. Mit den anwesenden Confratres nahm der hochw. Herr Pfarrer am Ehrentische Platz und es entwickelte sich in dem festlich geschmückten Saale bei dichtgedrängter Menschenmenge eine tiefergreifende Feier. Nach einem herzlichen Willkommgruß durch den Kirchenchor hielt der bisherige Pfarrverwalter, der hochwürdige Herr Pfarrer **Otten** die Begrüßungsansprache, in der er unserem neuen Pfarrer besonders Glück und Segen wünschte zu der neuen Stelle, die wohl von vielen Pfarrstellen, vor allem, was den religiösen Sinn der Pfarrkinder betreffe, eine Auslese sei. Dann wechselten Liederspenden, Gesangvorträge, Deklamationen von Schulkindern, begeisterte Ansprachen und theatralische Vorführungen programmäßig ab. Besonders erwähnt zu werden verdient ein von Herrn Organisten **Schäfer**-Neuß komponiertes **Festlied**. Helle Freude bekundete die lauschende Menge bei dem kernigen Vortrag eines sinnvollen Gedichtes durch einen Schulknaben aus Lüttenglehn. Frhr. v. **Pallandt**, Bürgermeister von Grefrath-Holzheim, und Herr **Kruchen**, Vertreter des Kirchenvorstandes, wußten in ihren Ansprachen mit Rücksicht auf das friedliche und einige Zusammenwirken von Kirche und Gemeinde freundliche Worte zu finden. Herr Dechant **Offermanns** feierte unsere höchsten Autoritäten, Papst und Kaiser, hinweisend auf die glückliche Genesung unseres höchsten Seelenhirten und das segensreiche Walten unseres allergnädigsten Königs und Kaisers, der ein Herrscher von Gottes Gnaden ist, der in Anerkennung einer höchsten Autorität sich und sein treues Volk unter das Kreuz stellt. Der hochw. Herr Rektor des Klosters am Kreitz überbrachte die Glückwünsche der ehrw. Schwestern, die im Verein mit ihm täglich das Opfer des Gebetes für die Pfarre Gefrath und ihren neuen Seelenhirten brächten. Herr **Nover**, Mitglied des Kirchenvorstandes, dankte in herzlichen, aufrichtigen Worten der hochwürdigen Geistlichkeit, die während der Vakanz der hiesigen Pfarrstelle das Seelsorgeramt so treu und gewissenhaft ausgeübt hätten. Ein Vertreter der christlichen Arbeiterschaft legte in kurzer kerniger Weise die Ziele des Arbeitervereins dar und bat den Herrn Pfarrer um Hilfe und Unterstützung in dem von Stürmen bedrohten Berufe. Herr Kaplan **Scholl**, Holzheim, feierte in humorvollem Tone die Damenwelt, die durch rege Arbeit so eifrig bei der Ausschmückung des Ortes und der Kirche beigetragen hätte. Wie hier, so seien, sagte der gewandte Redner, die herrlichen Tugenden einer Frau, einer christlichen Mutter der Leitstern für eine gute Erziehung. Das Kreuz, das eine fromme Mutter auf die Stirn ihres Kindes presse, werde oft der Rettungsanker auf sturmbewegtem Lebensmeere. Präsident des Kirchenchores, Herr **Dahmen**, Röckrath, drückte mit den den Sängern seine Freude aus, mit dem neuen Herrn Pfarrer zum Lobe des Allerhöchsten beitragen zu können.

Herr Lehrer **von der Lohe**, Lüttenglehn, brachte den Willkommgruß der Lehrerschaft dar. Derselbe sprach über den Wert und die hohe Bedeutung einer christlichen Erziehung und gab im Namen der gesamten Lehrerschaft das Versprechen, die ihr antvertraute Jugend gut, d. h. nach den Grundsätzen der heiligen katholischen Kirche zu erziehen. Dann bat er den neuen Pfarrer, stets ein treuer Freund und Helfer der Lehrerschaft zu sein. Herr **Hoffmann**, Ehrenbürgermeister a. D., der durch sein Amt als Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes an ein frühes Erscheinen behindert war, übermittelte die Glückwünsche des Kriegervereins.

Darauf dankte der Gefeierte, sichtlich gerührt und mit großer Freude für die vielfachen Ehrenbezeugungen und legte die Grundsätze dar, nach denen er als Stellvertreter Gottes in seiner neuen Gemeinde zu wirke. Mögen denn die Glückwünsche sich erfüllen und unserem neuen Pfarrer ein langes, segensreiches Wirken hier beschieden sein! Die vorgerückte Stunde endlich mahnte die freudig Versammelten an das Ende des wirklich schönen Tages, der mit dem Absingen des schönen Hymnus schloß: „Großer Gott wir loben Dich." Mögen denn auch in den Herzen aller Pfarrkinder die herrlichen Eindrücke immerhin unverwischt bewahren bleiben.

Aus dem Landkreise Neuss.

=!= **Büttgen**, 27. Juni. Bekämpfung der Tuberkulose, das ist das Losungswort fast überall und auch in unserm Kreise Neuß geworden. Ueberall wird das Interesse für den Kampf reger, da man wohl einzusehen beginnt, daß die bisherige Gleichgültigkeit zu unabsehbaren Schäden für die Familie, die Gemeinde und das Vaterland führen muß. Seit Jahren ist auch in unserer Gemeinde der Kampf aufgenommen, ohne allerdings bis heute von **bedeutenden** Erfolgen sprechen zu können, wenn auch immerhin dankbar anerkannt werden darf, daß durch die verschiedenen Maßnahmen insbesondere durch Heilstättenbehandlung gute Resultate erzielt worden sind. Notwendig erscheint, die Bekämpfung schon im frühen Lebensalter beginnen zu lassen. Aus diesem Grunde ist es so sehr wichtig, daß alle Säuglinge der Säuglingsfürsorge unterstellt werden und keine Mutter sollte es versäumen, den Mutterberatungsstunden beizuwohnen, um sich hier unentgeltlich Rat für die Pflege des Kindes zu holen. Vergesse man nicht, daß ein krankes und schwaches Kind besonders empfänglich für die Tuberkulose ist. In der vor wenigen Wochen stattgefundenen großen Bürgerversammlung wurde sodann darauf hingewiesen, daß die jungen Leute und auch die Männer nicht genug vor übermäßigem Rauchen, insbesondere von Zigaretten gewarnt werden könnten. **Allerseits** muß mitgearbeitet werden, sollen gute und dauernde Erfolge erzielt werden. Von dieser Erwägung ausgehend hatte unsere Gemeindeverwaltung alle Wirte der Gemeinde zu einer Besprechung eingeladen, da auch sie als Inhaber viel besuchter Lokale mitzuarbeiten vermögen. Das Resultat der anregenden Besprechung war, daß seitens der Gemeinde ein Plakat zum Aushang in den Wirtschaften geliefert wird, welches vor dem Ausspucken auf den Boden, in den Wirtschaften und der Kirche und selbst im Freien mit Rücksicht auf die damit verbundenen Gefahren, ganz abgesehen von anderen Gründen, warnt. Das noch immer, wenn auch nicht mehr in so bedeutendem Umfange wie früher vorkommende Anbieten des Glases zum Mittrank für den eintretenden Freund, ist aus gesundheitsschädlichen Gründen ebenfalls zu bekämpfen und soll daher in dem Plakate auch darauf hingewiesen werden. Dem Wunsche der Verwaltung, auch in ihrem Teile durch Aufklärung an der Bekämpfung der Tuberkulose beizutragen, wurde gern Erfüllung zugesagt. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde sodann einer schärferen Ueberwachung der tuberkulosen Schulkinder das Wort geredet und sollen auch in dieser Beziehung besondere Verhandlungen stattfinden.

=!= **Uedesheim**, 25. Juni. Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers fand am vergangenen Sonntag eine große Festversammlung hier statt, an der sich sämtliche Vereine von Uedesheim beteiligten. Der große Saal von Boes konnte die Erschienen kaum fassen. Namens der Vereine eröffnete Herr Parmentier, Vorsitzender des Kriegervereins, die Versammlung und hieß die Erschienenen herzlichst willkommen. Herr Pfarrer **Kluth** feierte den Kaiser als einen Friedensfürsten und endete mit einem Hoch auf diesen, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Musikstücke und Deklamationen wechselten mit den von dem Gesangverein der Feuerwehr und dem Männergesangverein „Cäcilia" stimmungsvoll vorgetragenen Liedern angenehm ab. In seiner Festrede schilderte Herr Vikar **Offergeld** die Entwickelung auf allen Gebieten während der 25jährigen Regierung unseres Kaisers, diesen selbst feierte er als einen tüchtigen Herrscher und guten Christen. Seinen Worten wurde mit Aufmerksamkeit gefolgt. Herr **Roßlenbroich** gedachte zum Schlusse der erhebenden Feier noch in kurzen kernigen Worten der Verdienste der Veteranen, endend in einem dreifachen Hurra auf diese. Der anschließende Ball hielt die Versammelten noch lang in Festesstimmung zusammen.

)—(**Uedesheim**, 25. Juni. Montag Morgen gegen 4 Uhr brannte die Scheune und ein Teil der Stallungen des Landwirts und Fährbesitzers Josef Rodewig vollständig nieder. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt. Dank dem schnellen und mutigen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

✝ **Grevenbroich**, 28. Juni. (Borromäusverein.) Unter „Kath. Vereinskalender Grevenbroich" werden wieder eine Anzahl von Neueinstellungen mitgeteilt. Unter diesen machen wir vor allem auf das Prachtwerk „Unser Kaiser" und auf die großartigen Münchener Kunsthefte mit zahlreichen musterhaften Abbildungen aufmerksam.

=!= **Wevelinghoven**, 27. Juni. Stadtratssitzung. Am Montagnachmittag findet eine Stadtratssitzung statt mit folgender Tages-Ordnung: 1. Mitteilung, betreffend Stand des Eisenbahnprojektes Rheydt-Wevelinghoven-Neuß. 2. Genehmigung der Etatsüberschreitungen im Rechnungsjahre 1912. 3. Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der Tuberkulose-Fürsorgestelle. 4. Einführung der gesundheitlichen Ueberwachung der Schulkinder. 5. Antrag auf Pachtzeitverlängerung. 6. Beschlußfassung über die Ordnung betr. die Erhebung einer Gebühr für die Beseitigung der Tierkadaver. 7. Rohranlage von der Unterstraße zur Erft in Verlängerung der Zehntstraße. 8. Revision und Erweiterung des Bebauungsplanes. 9. Einführung eines neuen Stadtsiegels. 10. Verwendung der Sparkassen-Ueberschüsse pro 1912.

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf**, 26. Juni. Im Ständehaus fanden am 22. und 23. Juni Sitzungen des Provinzialausschusses und seiner Kommissionen statt. Es wurde Mitteilung davon gemacht, daß der Minister des Innern dem Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland die Genehmigung zum unmittelbaren Betrieb der Lebens- und Volksversicherung in der Rheinprovinz erteilt habe. Die sämtlichen Verträge werden so abgeschlossen, daß die Rheinprovinz in sie eintreten kann, sobald sie dazu übergeht, selbst eine öffentliche Lebensversicherungsanstalt zu errichten. Die Landesbank wird ihr besonderes Augenmerk darauf richten, die Lebensversicherung zur Tilgung von Hypothekenschulden zu verwenden. Für die Erhaltung verschiedener Baudenkmäler wurden Beihilfen bewilligt und ferner ein Betrag zur Verfügung gestellt, um kleinen Museen zur Herstellung einwandfreier Inventare über ihren Besitz sachverständigen Rat und Hilfe zu gewähren. Zur Sicherstellung des Erwerbes der Kakushöhle bei Mechernich, durch den Kreis Schleiden, wozu dieser Kreis, die Stadt Köln, der Eifelverein und eine Reihe von Privaten, Mittel zur Verfügung gestellt haben, wurde ein Beitrag bewilligt. Zu Mitgliedern der Denkmalpflegekommission und des Denkmälerrates wurden gewählt die Herren Regierungs- und Geheimer Baurat Thielen in Koblenz und Museumsdirektor Koetschau in Düsseldorf. Aus dem allgemeinen landwirtschaftlichen Fonds wurde zu Flußregulierungen und Drainagen in Zusammenlegungsgebieten, sowie zu sonstigen Landesmeliorationen und landwirtschaftlichen Maßnahmen eine Reihe von Beihilfen bewilligt. Ebenso aus dem Fonds zur Förderung der Rindviehzucht Beihilfen an die einzelnen Zuchtverbände und die Kreise und Lokalabteilungen zur Förderung züchterischer Maßnahmen. Die Hengstkörgebühren für den Zeitraum von 1913—16 wurden in der bisherigen Höhe festgesetzt.

* **Düsseldorf**, 26. Juni. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Franz Michalski in Düsseldorf-Gerresheim hatte von ihrem Manne das Geld zur Bezahlung der Steuern erhalten, es aber zu andern Zwecken verwandt. Um den Vorwürfen ihres Mannes zu entgehen, fälschte sie mehrere Quittungen auf dem Steuerzettel. Sie wurde deshalb heute vor der Strafkammer wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

* **Gladbach**, 27. Juni. Ein furchtbares Verbrechen wurde in der vergangenen Nacht in der Kaplanei an der Neußerstraße in **Lürip** verübt. Heute morgen 8 Uhr fand der aus der Kirche zurückkehrende Herr Kaplan Rondholz seine Haushälterin noch nicht in der Küche vor, weshalb er sich an ihr in der ersten Etage befindliches Schlafzimmer begab, um sie zu wecken. De er auf sein Rufen keine Antwort erhielt, ließ er die verschlossene Tür öffnen und nun fand man die Haushälterin als Leiche. In der Nacht gegen 1 Uhr will der Kaplan ein verdächtiges Geräusch im Hofe gehört haben, welches ihn veranlaßte, aus dem Fenster Schüsse in die Luft abzugeben. Er glaubte, Einbrecher verscheucht zu haben, indessen scheinen dieselben schon im Hause gewesen zu sein. Zu dem hofwärts gelegenen Zimmer der Haushälterin ist der Zugang von einem Nebendache aus möglich. Die Getötete ist die 35 Jahre alte Elise Marpe aus Hochlar bei Gelsenkirchen. Sie soll erdrosselt worden sein und einen Knebel im Munde gehabt haben.

Die Untersuchung führt Herr Erster Staatsanwalt van Hees. Weiter weilten heute morgen am

Tatorte die Herren: Untersuchungsrichter Broicher, Polizeiinspektor Wernecke, Kriminalkommissar Heinzerling und Medizinalrat Dr. Krause. Auch Herr Oberbürgermeister Pieck traf alsbald nach Bekanntwerden der Mordtat in der Kaplanei ein. Während des ganzen Vormittags umlagerte eine große Menschenmenge das Haus.

Weiter wird gemeldet. Die Untersuchung wegen Ermordung der Haushälterin des Kaplans Rondholz in Lürrip hat bisher noch nicht zur Ermittlung der Täter geführt. Man fand die 37jährige Haushälterin Elise Warbe neben ihrem Bett liegend tot vor. Die Hände waren ihr auf dem Rücken gefesselt, und im Munde befand sich ein Knebel. Es wird angenommen, daß Einbrecher die Tat verübt haben. Der Kaplan hat in der vergangenen Nacht infolge von Geräuschen, die er im Garten hörte, Schreckschüsse abgegeben, um vermeintliche Gartendiebe zu verscheuchen.

)-(Bedburg (Erft), 27. Juni. (Naturbühne). Die dritte Aufführung des „Wilhelm Tell" war zum Beginn wenig vom Wetter begünstigt. Nach der ersten Szene klärte sich der Himmel aber wieder auf, sodaß unter brausendem Beifall gegen 8¼ Uhr auch diese Aufführung mit glänzendem Erfolg schließen konnte. Der hohe Protektor, Herr Landrat Graf Beissel von Gymnich dankte der Spielleitung und sämtlichen Mitwirkenden für den seltenen künstlerischen Genuß, der ihm wie allen Besuchern bereitet worden wäre. Groß war wiederum die Zahl der Besucher aus den benachbarten Großstädten und wiederum waren Alle des Lobes voll. Es ist auch wirklich nicht zu beschreiben, welchen tiefen Eindruck das Schiller'sche Schauspiel auf den Zuschauer macht, kein Wunder, daß die Zahl der Besucher von Aufführung zu Aufführung steigt. Am Sonntag, den 29. Juni soll die letzte Aufführung stattfinden. Die Spielleitung hat noch keinen Beschluß gefaßt, weitere Aufführungen zu veranstalten, doch wäre im Interesse der Volksbildung sehr zu bedauern, wenn die Spiele, die wirklich hohen künstlerischen Wert haben, geschlossen werden sollten.

* Sinzig, 27. Juni. In dem benachbarten Franken wurde die Frau des dort allgemein beliebten Lehrers Pertzborn gestern abend um 7,30 Uhr laut Rhein- und Wiedzeitung plötzlich wahnsinnig und ertränkte ihre vier Kinder, von denen das älteste sieben Jahre alt war, in der Badewanne. Nach der Tat begab sich die unglückliche Frau nach Waldorf zu ihren Eltern. Die von dem sofort aus Sinzig herbeigerufenen Arzte bei den Kindern angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 28. Juni.

An dem morgigen Handwerker-Festzug aus Anlaß des Gesellenvereins-Jubiläums werden etwa 1000 Personen teilnehmen mit 39 Wagen und 140 Pferden. Wir werden gebeten, bekannt zu geben, daß niemand berechtigt ist, während der Veranstaltungen für den Gesellenverein Beiträge einzusammeln. Alle Handwerker und Handwerkerfreunde werden freundlichst eingeladen, sich auch an der kirchlichen Feier recht zahlreich zu beteiligen. Die Bürgerschaft wird ferner gebeten, anläßlich des Jubelfestes des katholischen Gesellen-Vereins am Sonntag zu flaggen.

Reihenfolge des Handwerker-Festzuges. 1. Drei Vorreiter, Musik, auswärtige Gesellenvereine, Kaiser-Wagen (Turnerbund), Gruppe Fuhrwerksverein, Gruppe Schmiede, Gruppe Maurer und Zimmerer, Gruppe Schreiner, Gruppe Anstreicher, Gruppe Gärtner (Pütz). 2. Musik, Düsseldorfer Gesellenverein, Gruppe Metzger, Gruppe Bäcker, Gruppe Brauer, Gruppe Gärtner (Höthings). 3. Musik, katholische Vereine, Neuß, Gruppe Schneider, Gruppe Küfer, Gruppe Polsterer, Gruppe Dekorateure, Gruppe Schornsteinfeger, Gruppe Fensterputzer, Gruppe Installateure, Gruppe Elektromonteure, Gruppe Buchdrucker, Gruppe Gärtner (Stadt). 4. Musik, Kerpener Gesellenverein, Vereinsfahne, Kathol. Gesellenverein, Neuß, drei Reiter mit Fahne, Kolpingswagen, Gruppe Hans Sachs (Theater-Abteilung), Gruppe Gärtner (Ewalds). Die Aufstellung erfolgt 1. Gruppe anfangend in der Drususstraße an der Erftstraße und anschließend in die Deutsche- und Schorlemerstraße hinein. Auffahrt der 2. bis 4. Gruppe muß durch die Friedrich- und Jülicherstraße erfolgen. Aufstellung ½3 Uhr. Folgende Straßen wird der Festzug passieren: Drususstraße, Erftstraße, Büttgerstraße, Capitel-, Crefelder-, König-, Rhein-, Quirinusstraße, Markt, Ober-, Citadell-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich', Breite-, Canal-, Neu-, Nieder-, Erft-, Drusus-, Sternstraße am Gesellenhause vorbei, Auflösung.

Von den Gründern des Neußer Gesellenvereins lebt allein noch Herr Theod. Keuten; als goldene Jubilare gehören dem Verein noch folgende Mitglieder an: Theod. Bienefeld, Werkmeister, Engelb. Schimmelpfennig, Anstreichermeister, Joh. Heck, Schlossermeister, Carl Schulz. Außerdem zählt der Verein noch eine ganze Reihe Silberjubilare. Das Amt des Seniors hatten seit dem Bestehen des Vereins folgende noch lebende Mitglieder inne: Th. Keuten, E. Schimmelpfennig, Wilh. Faßbender, Joh. Heck, Lor. Kercher, Joh. Weinforth, Casp. Hüren, Joh. Jansen, Sim. Meller.

Städtebahn Neuß—Rheydt. Wir lesen in auswärtigen Zeitungen folgenden anscheinend von Rheydt aus versandten Artikel:

„Auf Einladung des Herrn Regierungspräsidenten waren die sämtlichen Interessenten an dem Bau der Städtebahn Rheydt-Neuß, der Bevollmächtigte der beteiligten Städte und Kreise, der Beigeordnete a. D. Heck-Rheydt und die Vertreter der Königlichen Eisenbahndirektion Köln heute vormittag zu einer Besprechung im Regierungsgebäude zu Düsseldorf erschienen, um die in jüngster Zeit durch das Hervortreten von Sonderwünschen entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen und um die finanzielle Grundlage für die Durchführung des Unternehmens zu sichern. Bei der Erörterung betonte Herr Regierungspräsident Dr. Kruse unter Zustimmung aller Beteiligten zunächst, daß mit allen Mitteln versucht werden müsse, das Projekt, das für den Regierungsbezirk von größter Wichtigkeit sei und in jeder Hinsicht die Förderung der Kgl. Regierung verdiene, zu verwirklichen, nachdem die mit vielen Arbeiten und Mühe verknüpfte Freigabe durch den Herrn Minister gewährt sei. Die aufgetauchten Sonderwünsche müßten mit Rücksicht auf das Ganze zurückgestellt werden. Nachdem Beigeordneter Heck auf Grund der Freigabe die formelle Ausfertigung der Konzession beantragt und die Bildung einer besonderen Bahngesellschaft zur Beschaffung des erforderlichen Bau- und Betriebskapitals in die Wege geleitet habe, sei es notwedig, eine vollständige Einigung zwischen den Interessenten herbeizuführen. Die Anwesenden waren übereinstimmend der Ansicht, daß an der finanziellen Unterlage, wie sie nach dem Vorschlage des Bevollmächtigten zwischen den Hauptbeteiligten bereits früher vereinbart worden sei, festgehalten werden müsse. An die Ausführung des Planes könne bald herangetreten werden, wenn die Stadt Neuß auf die in letzter Stunde vorgebrachte Abtrennung des wichtigsten Stückes der Bahnlinie, das den direkten Anschluß an den Neußer Hafen in Frage stellt und der Stadt Neuß unter Benachteiligung des einheimischen Unternehmens eine Vorzugsstellung einräumen soll, verzichtet; es müsse eine einfachere Gestaltung bezw. Einschränkung der Abzweiglinie nach den neu projektierten Linien der Staatseisenbahn auf dem linken Rheinufer, die ohne Schädigung der Beteiligten möglich ist, zugegeben werden. Da in allen Punkten Uebereinstimmung erzielt wurde, regte der Herr Regierungspräsident an, sofort alle weiteren Schritte in die Wege zu leiten, damit die Vorbereitungen keinen Aufschub erleiden, und sagte seinerseits bereitwilligst Unterstützung zu.

Von anderer Seite wird über die Angelegenheit in folgender Form berichtet:

In Sachen der Städtebahnfrage Rheydt-Neuß fand gestern nachmittag in Düsseldorf auf Einladung des Regierungspräsidenten Dr. Kruse eine Besprechung von Vertretern der an dem Bau derselben interessierten Städte Rheydt und Neuß, der Kreise Gladbach, Grevenbroich und Neuß, Vertretern der Eisenbahndirektion Köln usw. statt. Regierungspräsident Dr. Kruse, der die Verhandlungen leitete, betonte, daß mit allen Mitteln versucht werden müsse, das Projekt, das für den Bezirk von größter Wichtigkeit sei, zu verwirklichen. Die zutage getretenen Sonderwünsche müßten mit Rücksicht auf das ganze zurückgestellt werden. Uebereinstimmend waren die Teilnehmer an der Besprechung der Ansicht, daß an der finanziellen Unterlage, wie sie schon früher zwischen den Hauptbeteiligten vereinbart worden ist, festgehalten werden müsse. Von einzelnen Vertretern wurde hervorgehoben, daß an die Ausführung des Planes könne herangetreten werden, sobald die Stadt Neuß bereit sei, den direkten Anschluß an den Neußer Hafen, wie ein solcher ursprünglich vorgesehen gewesen sei, wieder in das Projekt einzubeziehen.

☐ **Raubmord.** In einem Roggenfeld etwa 1000 Meter von der Büttgerlandstraße in der Nähe von Kallenhof hinter dem Kirchhof ist gestern die in Verwesung übergegangene Leiche des 17jährigen Fabrikarbeiters Peter Dorsten aus Corschenbroich gefunden worden. Die Leiche wies mehrere Schußwunden am Kopfe auf. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der junge Mann einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. In der Tasche befand sich nur der Krankenschein. Die Löhnung in Höhe von 18 M., welche er am 19. Juni, dem Tage, seitdem er vermißt wird, erhalten hat, fehlte. Der Ermordete hatte am Donnerstag den 19. Juni abends in der Harvester-Company, wo er beschäftigt war, seinen Lohn erhalten. In der Nähe des Industriehotels ist er von einem unbekannten Altersgenossen abgeholt worden. Auf dem Markt sind beide rechts abgegangen. Abends um 8 Uhr hat der Ermordete bei seinem Schwager, der auf der Büttgerlandstraße wohnt, vorgesprochen und hat sich dann auf den Weg nach Corschenbroich begeben. Einen Begleiter hat man hier nicht bei ihm gesehen. Von hier ab fehlt von dem Ermordeten jede Spur. Gestern nun wurde die Leiche in einem Roggenfelde, das rechts von der Landstraße hinter einem Rübenstück liegt, aufgefunden. Ein Feldarbeiter, welcher beim Futterschneiden im Felde hinter den Obstkulturen auf einen Eßkessel stieß und Nachforschungen anstellte, fand die Leiche. Wie weiter verlautet, ist Dorsten abends auf der Büttgerlandstraße mit einem jungen Mann und einem Mädchen gesehen worden und hat auf die Frage, wohin er gehe, geantwortet, er habe den Zug verspätet und gehe zu Fuß nach Hause.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Hackenbroich, 28. Juni. Die Herren Schreiner Josef Bedbur aus Hackenbroich und Theodor Pesch aus Rievenheim haben vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf die Meisterprüfung bestanden.

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

* Kiel, 27. Juni. Die italienische Königsjacht Trinacria traf heute früh, von Skagen kommend, hier ein und machte neben der Hohenzollern fest.

:: Darmstadt, 28. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Anarchistenführer Eisenreich aus Offenbach wegen schweren Einbruchdiebstahls zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

* Leipzig, 27. Juni. In dem Landesverratsprozeß gegen den Zeichnerlehrling Köhler aus Essen (Ruhr) vor dem Reichsgericht wurde heute nachmittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, wovon zwei Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Köhler, der bei Krupp mit dem Kopieren von Zeichnungen beschäftigt war, hatte sich elf Zeichnungen angeeignet und sie Frankreich, England, Rußland und Oesterreich zum Verkauf angeboten in der Annahme, daß sie geheim zu haltende Konstruktionen enthielten. Er erhielt nur von Frankreich für zwei solcher Zeichnungen zusammen 70 M. Nur zwei von den elf Zeichnungen waren geheimzuhalten, während der Angeklagte der Meinung war, daß alle entwendeten Zeichnungen geheim zu haltende Konstruktionen aufwiesen. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte in guten Verhältnissen gelebt hat und über seine Tat keine Reue zeigte, wurden ihm mildernde Umstände versagt.

* Urga, 27. Juni. Hier eingetroffene Mongolen berichten, daß etwa 60 mongolische Lamas, die sich vor den sie verfolgenden Chinesen in die Nähe der Kuchoto-Pagode geflüchtet und dort verschanzt hatten, verbrannt wurden.

Die Folge des Sieges der Linken.

* Apeldoorn, 27. Juni. Nach einer Audienz bei der Königin erklärte der Ministerpräsident einem Korrespondenten des Handelsblad, daß das Kabinett zurückgetreten sei.

Rückreise Poincares.

* Calais, 27. Juni. Bevor Präsident Poincare England verließ, sandte er an König Georg ein Telegramm, in dem er nochmals seinen Dank für den so freundlichen Empfang und alle ihm als Vertreter Frankreichs erwiesenen Aufmerksamkeiten ausspricht. Er werde dauernde Erinnerung an diesen großartigen Empfang bewahren, den ihm das britische Volk überall bereitete. Er bitte den König, an seine beständige Freundschaft zu glauben. Als Poincare um 1.40 Uhr an Land ging, wurde er allenthalben begeistert begrüßt. Er wurde von dem Minister des Innern, Klotz, sowie den Zivil-, Militär- und Marinebehörden empfangen. Nach einer Willkommensansprache des Bürgermeisters begab sich Poincare zur Einweihung des Denkmals für die auf dem Unterseebot Pluviose Umgekommenen.

* London, 27. Juni. Präsident Poincare verließ heute morgen London, um über Dover nach Frankreich zurückzukehren. Am Bahnhof hatten sich der König, der Prinz von Wales, Prinz Artur von Connaught und Staatssekretär Grey eingefunden.

)-(Paris, 27. Juni. Prräsident Poincare ist heute abend auf dem Nordbahnhof angekommen. Er wurde von mehreren Ministern und dem Personal der englischen Botschaft empfangen.

75. Geburtstag Graf Zeppelins.

)-(Friedrichshafen, 28. Juni. Graf Zeppelin vollendet am 18. Juli sein 75. Lebensjahr. Der Geburtstag soll in Friedrichshafen durch eine zweitägige Feier begangen werden, zu der Abordnungen aus vielen Ländern erwartet werden.

Zu den Balkanwirren.

)-(London, 27. Juni. Aus Belgrad wird gemeldet: König Peter hat im Laufe des heutigen Tages in einer Proklamation die Annektion der augenblicklich von serbischen Truppen besetzten mazedonischen Gebiete verkünden lassen.

)-(Belgrad, 28. Juni. Der letzte Ueberfall der bulgarischen Truppen hat im serbischen Volke eine derartige Entrüstung hervorgerufen, daß die Durchsetzung einer friedlichen Politik in Frage gestellt ist, zumal sich auch innerhalb der Regierungspartei eine Strömung für ein energisches Einschreiten bemerkbar macht.

:: Belgrad, 28. Juni. Wie die Blätter melden, hat die serbische Regierung der russischen Forderung auf Annahme eines Schiedsgerichts zugestimmt. Das Blatt Politika meldet, daß sich das Schiedsgericht nicht nur auf den Vertrag, sondern auf einer breiteren Basis erstrecken wird.

Die Lage auf dem Balkan.

)-(Bukarest, 28. Juni Die Balkanlage wird als äußerst kritisch bezeichnet. Alle Maßnahmen zur sofortigen Mobilisierung der Armee und zur Beförderung der Truppen an die bulgarische Grenze sind getroffen. 5 Tage genügen, um den größten Teil der Arme über die Donau zu bringen.

Kritische Verhandlungen.

— Der Petersburger Korrespondent des Matin meldet aus angeblich berufendster Quelle, der bulgarische Gesandte habe am Mittwoch dem Minister des Aeußern, Sassanow, erklärt, daß Bulgarien am Donnerstag seinen Vertreter aus Belgrad abberufen würde. Sassanow sei in heftiger Weise gegen diese Absicht aufgetreten und habe dabei sogar zu Drohungen gegriffen. Der russische Gesandte in Sofia habe gleichfalls einen Druck auf die bulgarische Regierung auszuüben versucht.

Serbisch-bulgarische Grenzkämpfe.

:: Saloniki, 28. Juni. Die Kämpfe zwischen den serbischen und den bulgarischen Truppen am Zletowflusse nehmen ihren Fortgang. Die Bulgaren haben Verstärkung erhalten und sind infolge dessen am Freitag von neuem zum Angriff vorgegangen. In der Nacht vorher gelieferten sich die bulgarischen Verluste auf 428, darunter 51 Komitatschis und über 600 Verwundete. Die Serben haben 198 Tote und 400 Verwundete.

Besserung der Lage.

* Petersburg, 27. Juni. Die Börsenzeitung weiß die optimistische Auffassung der Lage durch Nachrichten über die Aufträge, die Paschitsch für die Petersburger Verhandlungen erhalten habe, zu verstärken. Er sei beauftragt, durch unmittelbare Verhandlungen mit Danew unter Sasonows Leitung unbedingt einen friedlichen Ausweg herbeizuführen. Besonders habe sich Serbien endlich entschlossen, das Schiedsgericht Rußlands ohne Verklausulierungen anzunehmen. Ohne diese Nachrichten zu bestätigen, ist man in amtlichen Kreisen zu optimistischer Beurteilung der Lage geneigt.

Wolkenbruch.

)-(Budapest, 28. Juni. Aus Esseg wird gemeldet: Ueber die Gegend von Urahovika ist ein Wolkenbruch, verbunden mit eine mOrkan, niedergegangen. Vom Berge Rankovak niederströmende Wassermassen rissen Brücken und Bäume fort. 5 Personen ertranken; 4 Bergarbeiter sind spurlos verschwunden. Der Ort Urahovika ist volländig überschwemmt.

Schiffsunglück.

)-(Beirut, 28. Juni. An der Küste der Sinaihalbinsel sind drei beladene Segelschiffe untergegangen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100 000 Mark.

Ein Schiff in die Luft geflogen.

)-(Newyork, 28. Juni. Der Petroleumdampfer Mohawk ist heute im Hafen von Newyork in die Luft geflogen. Das Schiff ist vollständig zerstört. Es scheint, daß drei Mann ums Leben gekommen sind.

Letzte unpolitische Post.

* Berlin, 27. Juni. In Colmar findet im Monat August ein internationales Turnfest statt, zu dem ungefähr 2000 Turner erwartet werden. Aus dem Ministerium des Innern ist aus diesem Anlaß an die Kreisdirektion in Colmar die Verfügung ergangen, daß keinem französischen Turnverein die Teilnahme gestattet werden kann. Andere ausländische Vereine dürfen teilnehmen.

* Berlin, 27. Juni. In dem Prozesse gegen die Sittenpolizisten verurteilte das Gericht den Kriminal-Sittenpolizeibeamten Thiede, unter Freisprechung von der Anklage wegen Beamtenbestechung, zu drei Monaten Gefängnis wegen Zuhälterei. Frau Thiede wurde von der Anklage der Kuppelei freigesprochen. Die Sittenpolizeibeamten Seegebarth und Bachmann wurden freigesprochen.

)-(Danzig, 28. Juni. Der Frauenarzt Dr. Levy, gegen den das Schwurgericht seit Montag wegen Verbrechens gegen das keimende Leben verhandelt, ist zu 5½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Wetter-Aussichten für den 29. Juni:
Aufklarend, wechselnde Bewölkung.

Witterungs-Beobachtungen vom 27. Juni:
Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 8 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 5 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 28. Juni.

		M.	Pf.
Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	60
	" 2. "	20	60
Roggen	100 Kilo 1. Qualität	18	20
	" 2. "	17	70
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
	" " 2. "	16	50
	" " 3. "	13	50
Wintergerste		16	50
Kartoffeln		2.50	—3,20
Heu 50 Kilo		2.40	—2.90
Luzernerheu 50 Kilo		3.40	—3.90
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	12	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		14	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		17	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

[] Krefeld, 27. Juni. (Produktenmarkt.) Preisnotierungen bei Waggonladungen von 10 000 Ko. Weizen, Landware M. 21,80—22.00, Roggen, Landware 18,40 bis 18.60. Hafer, Landware 17,70—18,00, 100 Ko. Frachtparität frei Waggon Krefeld. Weizen, ausländischer. 22,00—24,00. Roggen, do. 19,00—21,00. Hafer, do. 18,00—21,50. Futtergerste, 1. Sorte 14,50—15,00, 2. 14,25—14,50. Mais, Mixed 15,00—00,00, runder 15.50 bis 00.00. Cinquant 18,00—20,00 per 100 Kilo frei Waggon Crefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg-Ruhrort oder Düsseld. Weizenmehl 000 mit Sack 29.75—30.00. Roggenmehl 0 m. Sack 25.25-00.00. Weizenkleie m. Sack 1. S. 9.00-9.75, 2. S. 8.25-8.75. Weizengrand m. Sack 8,25-8,75. Vollmehl mit Sack 00.00—00.00 Leinmehl 1. Sorte mit Sack 14.20—14.70, 2. mit Sack 00.00—00.00. Baumwollsaatmehl 1. Sorte mit Sack 16.30—16.50 2. mit Sack 00.00—00.00. Rübkuchen (große) 11.20—00.00. Erdnußkuchen 15.20—16.40. Palmkuchen 14.50—15.20. Zuckerschnitzel mit Sack 12.25—12.50. Trockenschnitzel mit Sack 9.75—10.00, per 100 Kilo parität frachtfrei Crefeld.

Reihenfolge des Handwerkerfestzuges.

1. Vorreiter, Musik, auswärtige Gesellenvereine Kaiserwagen (Turnerbund), Gruppe Fuhrwerksverein Gruppe Schmiede, Gruppe Maurer und Zimmerer, Gruppe Schreiner, Gruppe Anstreicher, Gruppe Gärtner (Pütz).

2. Musik, Düsseldorfer Gesellenvereiu, Gruppe Metzger, Gruppe Bäcker, Gruppe Brauer, Gruppe Gärtner (Höthings).

3. Musik Kath. Vereine Neuß, Gruppe Schneider, Gruppe Küfer, Gruppe Polsterer, Gruppe Dekorateure, Gruppe Scharnsteinfeger, Gruppe Fensterputzer, Gruppe Installateure, Gruppe Elektromonteure, Gruppe Buchdrucker, Gruppe Gärtner (Stadt).

4. Musik, Kerpener Gesellenverein, Vereinsfahne, Kathol. Gesellenverein, Neuß, 3 Reiter mit Fahne, Kolpingswagen, Gruppe Hans Sachs, (Th.-Abt.), Gruppe Gärtner, (Ewalds).

NB. Die Aufstellung erfolgt 1. Gruppe anfangend in der Drususstraße an der Erftstraße und anschließend in die Deutsche- und Schorlemerstraße hinein. Auffahrt der 2. bis 4. Gruppe muß durch die Friedrich- und Jülicherstraße erfolgen.

Aufstellung ½3 Uhr!

Folgende Straßen wird der Festzug passieren: Drususstraße, Erftstraße, Büttgerstraße, Capitel-, Crefelder-, Königs-, Rhein-, Quirinusstr., Markt, Ober-, Citadell-, Mühlen-, Zoll-, Friedrich-, Breite-, Canal-, Neu-, Nieder-, Erft-, Drusus-, Sternstraße am Gesellenhause vorbei, Auflösung.

Fruchtverkauf zu Wevelinghoven

Am Dienstag, den 8. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr läßt Herr Adam Rixen, Gutsbesitzer zu Rheindorf, beim Wirten Esser zu Wevelinghoven:

ca. 16 Morgen Roggen am Gute Haus Busch auf Weidenfelds Parzelle und
ca. 10 Morgen Weizen, an der Römerstraße in den Mühlratherkämpen stehend, in Abteilungen,

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Fruchtverkauf zu Rosellen.

Am Mittwoch, den 9. Juli nachmittags 2½ Uhr, lassen beim Wirten Wilms zu Rosellen:

1. **die Geschwister Offer daselbst:**

1¾ Mrg. Roggen am Lindbroich neb. Schillings, 1 Morgen Roggen auf dem Sand neben Groß, 1 Morgen Roggen am Dorf, neben Hoffmann 1½ Morgen Roggen in der Heichau am Kommunalweg 1 Mrg. Roggen im Heidfeld neb. Nix 1¼ Morgen Roggen in der Mendlach neben Brems. 1 Morgen Roggen im Hoisterbroich neben Klein, 1¾ Morgen Roggen im Infeld neben Wilms, 1 Morgen Roggen an den 3 Linden neben Caspers, 1 Morgen Roggen hinter den Linden neben Ascher, 1½ Morgen Weizen im Bettikumerbusch neben Schoenen, 4 Morgen Weizen in der Mendlach neb. Verkäuf. 2 Mrg. Hafer in der Heichau neb. Otten, 1¼ Morgen Hafer auf dem Rasenbroich neben Schlangen, 1 Morgen Hafer in der Mendlach neben Verkäufer, 1 Morgen Hafer an den 3 Linden neben Schoenen, 1 Morgen Hafer auf dem Sand neben Ibach.

2. **Die Geschwister Ibach zu Schlicherum:**

1 Morgen Roggen am Norserwege neben Komann, 1½ Morgen Roggen am Heiligenhäuschen neben Axler, 2 Morgen Weizen auf der Düngel neben Moitzheim, ¾ Morgen Hafer auf dem Hoisterbroich neben Pesch, 1¼ Morgen Hafer in der Bos neben Groß, ½ Morgen Hafer hinter dem Dorf am Norserwege neben Matheisen

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Land- und Fruchtverkauf zu Epprath (Kreis Bergheim).

Die Geschwister Rübsteck aus Epprath lassen durch den unterzeichneten Notar **am Donnerstag, den 3. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr,** in der Wirtschaft **Stock zu Epprath,**

1. **die in der Gemarkung Epprath gelegenen Ackerparzellen** Flur A Nr. 673/136 und 669/136, Tiefschleierbusch, groß insgesamt 1,87,28 Hektar,
2. **die auf diesen Parzellen aufstehende Frucht** (4 Morgen Roggen) in 4 Loosen,

öffentlich meistbietend gegen Credit und Bürgschaft versteigern.

Bedburg (Erft).

Schroeder, Königl. Notar.

†

Das Jahrgedächtnis für die verst. Eheleute Josef Dahmen findet Montag, den 30. Juni, morg. 9 Uhr in der Münsterkirche statt wozu freundlichst einladet.

Die Familie.

Jungfrauen - Kongregat. St. Marien.

Sonntag morgen 11¼ Uhr **hl. Messe** für die Mitglieder, wozu freundlichst einladet. **Der Präses.**

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der unter der Firma **Kerzenboom u. Sohn** handelnden **Wwe. August Kerzenboom Johanna,** geb. **Engels,** in Neuß wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 18. März 1913 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. März 1913 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Neuß, den 27. Juni 1913

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Inhaber der Firma **Rheinische Sackindustrie Lobkemper & Co. Hermann Lobkemper,** früher in Neuß, jetzt ohne bekannten Aufenthalt, wird benachrichtigt, daß die Löschung der genannten Firma beabsichtigt ist.

Widerspruch ist bei dem unterzeichneten Amtsgericht bis zum 1. Dezember 1913 einzulegen.

Neuß, den 24. Juni 1913.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 553 eingetragen worden die Firma **Wilhelm Welter, Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau zu Neuß,** und als deren alleiniger Inhaber der Bauunternehmer **Wilhelm Welter in Neuß.**

Neuß, d. 21. Juni 1913.

Königl. Amtsgericht.

Unterhaus

2 Zimer und Küche 1. Juli oder bis zum 15. zu vermieten. Wo sagt die Exp.

Freundliches

Unterhaus

2 Räume zu vermieten. Näheres Ecke Drusus- und Sternstraße 61.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuerhebeliste liegt **vom 28 dis. Mts.** ab 14 Tage auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Gegen die Heranziehung zur Hundesteuer kann binnen 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist Einspruch erhoben werden.

Die Berücksichtigung später erhobener Einsprüche ist unzulässig.

Glehn, den 26. Juni 1913

Der Bürgermeister,
Nießen.

Wir suchen verkäufl. Häuser am belieb. Plätz. m. u. ohne Geschäft, beb. Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenl. Nur Angeb. von Selbsteigentümer erwünscht.

Vermiet- u. Verkaufszentrale Cöln, Hansahaus.

4 schöne Zimmer mit Bleiche u. allen Bequeml. für ℳ 25.— zu vermieten.

Adolfstraße 4.

Hübsch möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiet. Auskunft in der Exped.

Geehrte Herren Landwirte! Habe für 1. Juli und später fortwährend tücht. **holl. Viehwärterfamilien** mit schönen Zeugnissen für jede Stelle passend zu vergeben.

Eisb. De Jong, Gewerbsmäßig. Stellenvermittler. Elsen-Grevenbroich.

Anstreicher-Gehülfen

für sofort gesucht.

Albert Hilgers,
Elisenstr. 14. Tel. 1374.

Ein angehend. properer

Metzgergeselle

sofort gesucht.

Karl Kauffels,
Rind- u. Schweinemetzgerei

Tüchtiger

Schneidergeselle

für dauernde Arbeit ges.

H. Weyer,
Schneidermeister,
Neuß, Kanalstraße 17.

Zuverlässiger

Fuhrmann

gesucht.

Breuer u. Hofstadt,
— Neuß. —

Aelteres Dienstmädchen für Küche u. Hausarbeit in kleine Familie gesucht. Anfrag. bei **M. Jtas,** Grevenbroich.

Schützenfest der St. Sebast.-Bruderschaft der Pfarre Bedburdyck.

Samstag, 28. Juni: **Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse.** Abends großer **Zapfenstreich.**

Sonntag, 29. Juni: Mittags 1 Uhr von Aldenhoven aus **Abmarsch** der Schützen nach St. Nikolas zum Abholen der Fahnen und des Obersten. 3 Uhr **Königsparade** in Wallrath. 5 Uhr **Königsvogelschießen** zu Damm. Während des Schießens **Tanzvergnügen** zu Aldenhoven (Engels) u. Damm (Ducker Weinhaus). 7 Uhr **Königsproklamation.** 8 Uhr **Festball** zu Aldenhoven und Damm.

Montag, 30. Juni: 9 Uhr **feierliches Hochamt** zu Bedburdyck für die Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft. 10 Uhr **Parade vor den hochw. Herren Geistlichen und dem Herrn Bürgermeister.** 3 Uhr **große Königsparade.** 4 Uhr **Festparade** zu Schloß Dyck **vor dem hohen Protektor der Bruderschaft Fürst Salm.** 5 Uhr **Parade** zu St. Nikolas. 4 Uhr **Tanzvergnügen,** 8 Uhr **großer Königsball** zu Aldenhoven und Damm.

Entree zum Tanzvergnügen 10 Pfg., zu den Bällen 50 Pfg. a Person.

Getränke nach Belieben.

Zu diesen Festlichkeiten ladet ein

Der Vorstand.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Arbeiterverein.

Dienstag, den 1. Juli, abends 8½ Uhr **Vorstandssitzung.**

Einzahlungen in die Leosterbegeldkasse Sonntags von 11—12 Uhr bei Herrn Weyrauch, Elfermühle 4, in die Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11—12 Uhr bei Herrn Reuter, Markt 4.

Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.

Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Heffels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Kapitelstraße.

Jünglingsverein.

Kirmesmontag nach Rideggen.

Sonntag bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.

Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr, **Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Es können sich noch einige Mitglieder zum Erlernen der **Flöte** melden.

K. K. V.

Sonntag, den 6. Juli, im Hotel Esser: **Vortrag:** Historische Entwicklung und Bedeutung des Ablasses.

Borromäusverein.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Bücherausgabe in der Vikarie.

Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.

Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Annahme von Einzahlungen.

Zum Borromäusverein und Jugendsparkasse werden jeden Sonntag neue Mitglieder angenommen.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sämtliche **Manufakturwaren,** besonders **Arbeiter-Bekleidung** und **Wollwaren** verkaufe, um schnell zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.

Fr. Al. Kaffill,
Wevelinghoven.

Für eine erstklass. Fabrik der Lebensmittelbranche wird ein mit der einschläg. Kundschaft bekannter, eingeführter **Vertreter gesucht.** Die Vertretung ist sehr lohnend und wird seitens der Fabrik tatkräftige Unterstützung zugesichert.

Gefl. Offerten unter **D 882** an die Annoncen-Expedition **Daube & Co., Hamburg.**

Mädchen

von 14 Jahren ab finden bei leichter, sauberer Beschäftigung

lohnenden Verdienst.

Wendener Strumpffabriken,
Filiale
Wevelinghoven,
Erftstraße 4.

Besseres

Mädchen

16 Jahre alt, sucht in gut. kathol. Hause Stellung mit Familienanschluß, am liebsten Neuß, ohne gegenseitige Vergütung. Näh. unter K 970 an die Expedition dieser Zeitung.

Junges properes Mädchen

am liebst. vom Lande für kinderl. Haushalt per sofort gesucht.

Bergheimerstr. 60.

Aelteres

Mädchen

kathol., bei einem alleinstehenden Landwirt ges. Off. u. K 994 a. d. E.

Lehrmädchen.

In einem Herrenartikel-Geschäft wird ein Lehrmädchen gesucht. (Ohne freie Station.)

Selbstgeschriebene Off. unter **969** an die Expd.

Sauberes fleißiges

Mädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht

Rheydterstr. 84.

Braves fleißiges

Mädchen

gesucht. Furtherstr. 181.

Jüngeres Mädchen für alle Hausarbeit gesucht in kleinen Haushalt, demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der freien Zeit im Nähen auszubild.

Frau J. Bremer,
Grevenbroich, Bahnstr. 86

Zuverlässiges älteres Mädchen für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Dr. Dünbier,
— Drususstraße 17. —

Ein tücht. Dienstmädchen per sofort gesucht. Lohn 25.— Mark.

Hotel Rheinischer Hof,
— Neuß. —

Jg. Mädch. f. nachm. ges. Näh. Burgunderstr. 3 p.

Kleine

Fleisch-Notas

in Blocks

für Rind- u. Schweinemetzger liefert

Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Nußkohlen 3,

fuhrenweise Ctr. 1,05 M Niederwallstraße 23.



Schützenfest der St. Sebast.-Bruderschaft der Pfarre Bedburdyck.

Samstag, 28. Juni: **Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse.** Abends großer **Zapfenstreich.**

Sonntag, 29. Juni: Mittags 1 Uhr von Aldenhoven aus **Abmarsch** der Schützen nach St. Nikolas zum Abholen der Fahnen und des Obersten. 3 Uhr **Königsparade** in Wallrath. 5 Uhr **Königsvogelschießen** zu Damm. Während des Schießens **Tanzvergnügen** zu Aldenhoven (Engels) u. Damm (Ducker Weinhaus). 7 Uhr **Königsproklamation.** 8 Uhr **Festball** zu Aldenhoven und Damm.

Montag, 30. Juni: 9 Uhr **feierliches Hochamt** zu Bedburdyck für die Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft. 10 Uhr **Parade vor den hochw. Herren Geistlichen und dem Herrn Bürgermeister.** 3 Uhr **große Königsparade.** 4 Uhr **Festparade** zu Schloß Dyck **vor dem hohen Protektor der Bruderschaft Fürst Salm.** 5 Uhr **Parade** zu St. Nikolas. 4 Uhr **Tanzvergnügen,** 8 Uhr **großer Königsball** zu Aldenhoven und Damm.

Entree zum Tanzvergnügen 10 Pfg., zu den Bällen 50 Pfg. a Person.

Getränke nach Belieben.

Zu diesen Festlichkeiten ladet ein

Der Vorstand.



Bürger-Schützenfest

zu

Bedburdyck und Steffen.

Samstag, den 28. Juni, Ankündigung des Festes durch Kanonendonner, Zapfenstreich und Fackelzug.

Sonntag, den 29., morgens 5 Uhr, Reveille, mittags 1 Uhr Antreten der Schützen, Zug durch die beiden genannten Ortschaften und gegen ¼4 Uhr

große Parade

vor dem Herrn Bürgermeister **Bertrams.** Dann **Königsvogelschießen** und **Tanzvergnügen,** später

BALL.

Montag, den 30., wie am vorhergehenden Tage und abends großer

Krönungsball.

Entree a Person 50 und 30 Pfg.

Zu diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Sämtliche Festlichkeiten finden in **Bedburdyck** beim Wirte **Hubnstock,** in **Steffen** beim Wirte **Schlösser** statt.

Turnverband

der kath. Jugend- u. Jünglings-Vereine des Bezirkes Neuß.

Sonntag, den 29. Juni cr., morgens punkt **10** Uhr, in der **Turhalle der Oberrealschule Neuß** (Eingang Tückingstraße)

Vorturnerstunde.

Da dies der letzte vor dem Bezirksturnfest ist, wird um vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.

Der Turnleiter.

Auf nach Rosellerheide!

Am Sonntag, den 29. Juni feiert der hiesige **Jägerverein** sein

diesjähriges Stiftungsfest.

Von 4 Uhr an findet im Lokale **Heinrich Herter**

Tanzvergnügen später **Ball**

statt. Zu regem Besuch ladet ein

Der Vorstand.



Unserem allverehrten **Obermeister**

Herrn

Peter Sicking

zu seinem Geburts- u. Namensfeste

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von der Schmiede-Zwangs-Innung der Kreise Neuß Stadt u. Land.

Ernte-Maschinen Modell 1913

verschiedene Systeme.

In der Front marschiert der neueste

New-Osborne-Binder

M. Cormick- u. Massey-Harris-Binder

mit sehr langem Elevator-Träger für das längste Getreide.

Mähmaschinen

das neueste auf dem Markte.

Heuwender, Pferde-Rechen, Border-Karren u. dgl.

Empfehle ferner **Motor-Dreschmaschinen** mit und ohne Reinigung in 25 versch. Ausführungen für Klein- und Großbetrieb, von einer erstklassigen Firma Deutschlands.

Spezialfabrikation **Breitdrescher** für Göpel- und Motorbetrieb in versch. Ausführung, sowie **Hackmaschinen** und **Geräte** für die Landwirtschaft.

Ersatzteillager für Cormick, Deering, Massey-Harris, Plano, Osborne, Bamlett u. and. Systeme.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.

Billige Preise. Prompte Ausführung.

Leo Knuppertz,

Kleinenbroich,

Landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik.

NB. **Habe mehrere gebrauchte Mähmaschinen noch sehr gut erhalten, unter Garantie billigst abzugeben.**

Bonifatius-Sammelverein

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf nochmehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Josef Waukum,** Büchel, **Peter Jumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, **Wwe. Brüggen,** Kanalstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Roderigo,** Mühlenstr. 28.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve System Kneipp. Bei Nervenl. a. seelische Behdl. Prosp. &c. grat.

Stadtgarten-Restaurant.

Karl Nellen.

Sonntag, den 29. Juni:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom Trompeter-Corps des 2. Brandenburg. Ulanen-Reg. Graf Häseler Nr. 11 Saarburg.

Leitung Herr Obermusikmeister **Kaiser.**

Anfang d. Nachmittags-Konzerte 4 Uhr, Anfang des Abend-Konzerts 8 Uhr.

Diners. Große Kaffeerestauration mit **Bauernblatz,** Auswahl in verschied. **Torten. Reichhaltige Abendplatten.**

Drusushof.

Sonntag, den 29. Juni 1913:

Grosses Konzert

mittelst des neuen Universal-Pressluft-Instrumentes.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Programm gratis.

Kein Bieraufschlag.

Grimlinghausen.

Sonntag, den 29. Juni feiert der Männer-**Gesang-Verein „Sängerlust"** sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Lokale von **Joh. Frings.**

Einführungen gestattet. Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Geschäftseröffnung!

Hiermit allen zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage

mein Geschäft

im Hause Bahnstr. 1 (direkt am Bahnhof)

wieder aufnehme.

Um geneigten Zuspruch bittet

Jos. Breuer, Friseur.

Teppichkehrmaschinen und Parkettbohner liefere zu Fabrikpreisen. Reparaturen auch an bei mir nicht gekauften Maschinen werden billigst und gut ausgeführt.

Telefon 383 **Herm. Ohoven** Oberstr. 117.

Aeltestes u. größtes Bürstenwarengeschäft am Platze.

St. Anna-Hospiz Neuß,

Brückstraße 14.

Dasselbe hat den Zweck, alleinstehenden Mädchen, besonders Arbeiterinnen und stellensuchenden Dienstmädchen gegen geringe Entschädigung ein **gutes Heim** zu bieten.

Preise: Für **vorübergehend** Anwesende: **Kost und Logis** pro Tag 1 Mk., pro Woche incl. Wäsche 6.30 Mk.

Uebernachten mit Frühstück 0.70 Mk. **Mittagessen** 0.35 Mk., **Abendessen** 0.25 Mk.

Es ladet zu eifriger Benutzung ein

Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Hausierer Priv.-Reisende f. pat. 50 Pf. Küchen-Massenart. ges. Must. grat. a franko. E. O. Kövernick, Berlin 61.

Ein gut erhaltener schön.

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Wo sagt die Expedition.

Nähmaschine bill. zu verk. Niederstr. 6.

Neue Pflastersteine, 6—7 Quadratmeter zu verkaufen. Neumarkt 25.

Bernhardinerhund,

2½jährig und rassenrein, umständehalber billig zu verkaufen.

Breitestraße 61.

Kuhstall-Dünger

zu verkaufen.

Neuß, Niederwallstr. 6.

Ein neues und ein gebrauchtes Fahrrad billig zu verkaufen.

Lörickstraße 13.

Eine gut erhaltene

Kuhkarre

steht zum Verkauf.

Nievenheim Nr. 139.

Mach. Sie ein. Versuch. Sie bleib. dauernd. Kunde. Schneeweiß. **Naßwäsche,** tadell. **Stärkew.** Gard. wasch. und span. wie neu. **Pariser Neuwäscherei** Capitelstraße 56.

Reste

für Jackenkleider, rein wollene, gute Stoffe, 130—140 cm. breit, pr. Mtr. 3,75—4,50 Mk., einzelne **Röcke u. Blusen** solange Vorrat reicht äusserst billig.

Quirinusstrasse 3, part.

Spottbillig

geben wir mehrere

Mähmaschinen und Garbenbinder

ab; wenig gebraucht. Für tadel. Funktionieren wird Garantie übernommen.

Leiße & Keil,
Neuß am Rhein.

Brautleute

Schlafzimmer und Küche nur 395 Mk. Schreibtisch nußbaum 90 Mk.

Oberstraße 94.

Schöne

Erdkohlrabi-Pflanzen

hat noch abzugeben

Wilhem Kerst,
Schreinermeister,
Grimlinghausen.

Zu kaufen gesucht

zu Anfang Juli

circa 15 Stück Faselschweine

vom Selbstzüchter, nicht unter 9 Wochen alt.

Offerten mit Preisangabe u. **M 972** a. d. E.

Große, schöne, gut erhalt.

Bühne

mit mehreren Vorhängen und verschiedenen Koulissen, die in aufgebautem Zustande besichtigt werden kann, ist billig zu verkaufen, weil bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Kaisergarten, Karlplatz 18 in Düsseldorf.

Schriftliche Auskunft erteilt Architekt **Paul Lenz** in Düsseldorf, Schulstr. 1.

Naturbühne

Bedburg (Erft)

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Akten von Friedr. von Schiller.

Die nächste Aufführung findet am **29. Juni** statt.

Ueberdachter Zuschauerraum.

Anfang 4.15 Uhr.

Ende gegen 8.15 Uhr.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Hiermit werden unsere verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder höflichst eingeladen zur

Beteiligung am Handwerkerfestzuge des katholischen Gesellenvereins

am Sonntag, den 29. Juni Abmarsch um 3 Uhr vom Marienhause, Tückingstraße.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet.

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Kartell

der christlichen Gewerkschaften.

Am Dienstag, den 2. Juli, abends ½9 Uhr, findet bei **H. Müller,** Neustr., eine

Kartell-Sitzung

statt. **Tagesordnung:**

Rundschau,
Vortrag und Verschiedenes.

Alle Kartelldelegierten, sowie die übrigen Funktionäre der einzelnen Zahlstellen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Turner-Bund der kathol. Gesellenverein Neuß.

Sämtliche Mitglieder welche nicht an einer Berufsgruppe beteiligt sind, müssen unbedingt beim **Kaiserwagen in Turnkleidung erscheinen.**

Der Turnrat.

Jünglingskongreg. St. Marien.

Theater-Abteilung.

Heute abend 9 Uhr **dringende Versammlung.** Um sehr pünktliches Erscheinen bittet

Der Leiter.

Nach Grimlinghausen!

Vivat Vivat Peter.

Unserm strammen Leutnant, Herrn

Peter Offer

die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche** zu seinem morgigen Namenstage.

Gewidmet vom zweiten Grenadierzug Einigkeit nebst Flügelleutnant.

Nach Dormagen.

Zur

silbernen Hochzeit

unseren lieben Eltern

Peter Dahmen
Odilia Dahmen

geb. Schmitz

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von den dankbaren Kindern und Schwiegervater.



Empfehle eine großartige **Auswahl Saison-Neuheiten,** von den feinsten bis zu den rühmlichst bekannten starken **Arbeits-Corsets** von Mk. 1.50 an. **Sommer-Corsets** von Mk. 3.00 an. **Amerikan. Untertaill.** von Mk. 1.50 bis zu den feinsten. Ferner **Büstenhalter, Reform-Corsets, Geradehalter, Monopol-Leibbinden,** in groß. Auswahl billigst.

Corset-Fabrik
Frau Heinr. Koenen,
Oberstraße 99,
Telef. 266. Gegr. 1893.

Zimmer-Teppich, gut erhalten, 2 zu 3 Mtr. für 15 Mk. zu verkaufen.

Königstr. 2, 2. Etg. links.

Knaben-, Mädchen- und Herren-Fahrrad billig abzugeben

Zollstraße 28.